

Tieck, Ludwig: Welches Tönen, welch Empfinden (1813)

- 1 Welches Tönen, welch Empfinden
- 2 Zieht durch jede seelge Brust!
- 3 Nun erst werden die erhabnen Bilder
- 4 Der hohen Sistina lebendig!
- 5 Wie röhrt, bewegt und ängstet
- 6 Allegri's Klargebitte, sein frommer Gesang,
- 7 Wenn das bebende Auge
- 8 Oben den Weltrichter sieht
- 9 Sich zürnend erheben:
- 10 Die bittende Mutter an ihn geschmiegt,
- 11 Die Heiligen um ihn,
- 12 Die furchtbaren Engel, deren Posaunenhall
- 13 Die Schläfer weckt,
- 14 Und rechts die Hoffnung der Guten,
- 15 Links der Verdammten Verzweifeln.
- 16 Umher die hohen Prophetengestalten,
- 17 Der weissagende alte Bund,
- 18 Der sich jetzt am furchtbarsten Tage
- 19 Ganz erfüllt.

- 20 Wie die Sonne tiefer und tiefer sinkt,
- 21 Leuchtet der rothe Stral
- 22 Wundersam in Buonarotti's Schöpfung hinein,
- 23 Die Lichter erlöschen
- 24 Eins nach dem andern,
- 25 Die Abendröthe sinkt,
- 26 Und Dämmerung und Dunkel
- 27 Ruht auf der bewegten Menge
- 28 So wie die letzten Töne verklingen.

- 29 Gedankenschwer, mit dem Busen voll Schmerz,
- 30 Wandelt jeder durch die ruhigen Straßen,
- 31 Noch am Abend, in tiefer Nacht

32 Zieht der Klageton durch seine Seele.

(Textopus: Welches Tönen, welch Empfinden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39023>)